

Das weiße Zimmer

Roman von Vergne Gums.

(1. Fortsetzung.)

Miller hatte auf die Tote nieder, aber nachdem er sie flüchtig berührt, ließ er sie liegen, um ihre Lage nicht zu verändern. Er wachte, was seinen Amtes war. Hier hatte der Inspektor das Weitere zu tun. Er würde ihn um zwölf an der Ecke der Schiller- und Miller treffen. Dieser Bedanke sich ihm aus seiner Verwirrung. In diesem Augenblick hörte er es von der Kirche zwölf schlagen. Mit einer plötzlichen Bewegung wandte er sich um, eile aus dem Zimmer und verschloß das Haus, dessen Tür er hinter sich zumachte.

Drängen in der feuchten Luft vermochte er wieder klar zu denken. „Das hat dieser junge Mensch getan!“ dachte Miller. „Sagte er nicht: 'Vielleicht haben Sie aber mit einem Knoch zu tun, als Sie glauben.' Und den Schlüssel zur Haustür hat er verloren! Mein Gott, er muß das arme Weib ermordet haben, kurz bevor ich ihn traf! Er blieb stehen und holte tief Atem. 'Aber nein — wie kann das sein, mit dem Eingange Sie sangen doch noch, als ich mit dem jungen Mann sprach!'“

Während er so in Gedanken verweilt weiterging, kam aus einer Dueralle ein Herz so schnell heran, daß er Miller beinahe umgerannt hätte.

„Woher wollen Sie?“ fragte der Polizist unwillkürlich in hartem Tone.

„Kann ich nicht? Ich habe mein Auto!“

„Ist es ein Auto?“

„Nein, Herr Inspektor! Wissen Sie nicht, was ein Automobil ist? Es ist ein sehr beschleunigtes Fahrzeug, ein Kraft mit dem durchgehenden! Haben Sie nicht mein Auto gesehen? Es ist gelb und schwarz.“

„Hier kommt der Herr Inspektor,“ unterbrach ihn Miller, der förmlich aufstand, als er seinen Vorgesetzten erkannte. „Erzählen Sie ihm die Geschichte — wir werden ja dann sehen, was die Polizei mit Ihnen macht!“

Der Fremde schaute Miller verdutzt an. Dieser wuschte sich den Schweiß von der Stirn und murmelte ihm mittraulich. „Wer weiß, vielleicht war es der Mörder? Ein Grund für diesen Verdacht war zwar nicht vorhanden, aber Miller hätte in seiner Gemütsverwirrung jeden ihm Begegnenden für den Mörder gehalten.“

„Sie sind wohl nicht ganz bei Sinnen!“ verzogte der Fremde groß. „Mein Name ist Ludwig Tracoy. Ich bin Motorfabrikant! Ziegen ein Schuft ist mit meinem neuesten, meinem besten Auto durch die Lappen gegangen! Es war so ein feines Ding, flog förmlich durch die Luft! Sei es in Amerika.“

„Sie sind Amerikaner?“ unterbrach ihn Miller.

„Ja wohl. Und ich wünschte, ich hätte einen amerikanischen Polizisten hier! Da würde ich mein Auto schneller wieder kriegen, als in diesem verdammten London!“

„Herr Tracoy würde wohl noch eine ganze Weile weiter geschimpft haben, wenn in diesem Augenblick nicht der Inspektor angelangt wäre. Er war ein hochgewachsener, schlanker Mann mit militärischer Haltung und scharfen Augen. Er sah forschend auf Tracoy und fragend auf seinen Untergebenen. Dieser trat schnell auf ihn zu und berichtete, was er erlebt. Inspektor Derrid erwiderte nichts. Als Miller geredet, wandte sich der Inspektor an Tracoy, der aufmerksam und schweigend zugehört hatte und lebhaftes Interesse zu empfinden schien.“

„Donnerwetter, das ist aber eine kurze Geschichte,“ sagte der Amerikaner. „Was sagen Sie dazu, Herr Inspektor? Ich bin überzeugt, daß der Herr, der die Frau ermordet hat, mit meinem Auto durchgefahren ist.“

„Das glaube ich nicht,“ entgegnete Miller. „Der Herr ging eine ganze Meile mit mir — sagen Sie doch, wann vernünftigen Sie Ihr Automobil?“

„Na, ungefähr ein paar Minuten noch.“

„Um diese Zeit war ich mit dem Herrn zusammen. Er kann es also nicht gewesen sein,“ sagte Miller. „Wer sind Sie, mein Herr?“ fragte der Inspektor.

„Mein Name ist Tracoy,“ antwortete der Amerikaner höflich. „Hier meine Karte. Ich bin Motorfabrikant und besuche heute in meinem neuesten Kraftwagen Freunde von mir. Ich ließ das Auto vor der Haustür stehen. Zehn Minuten nach ich wollte ich nach Hause fahren. Zu wahl, es ließ sich was nach Hause fahren! Das Auto war weg — verschwinden! Ich bin die ganze Zeit herumgelaufen, um es zu finden. Und dann war dieser Herr — er zeigte auf Miller — ich ging mit ihm zu einem Arbeiter zu holen. Wäre es nicht besser, Sie beschließen nicht?“

„Nein,“ verzogte dieser, auf den weißen, wächserne Gesicht blickend. „Frau Miller ist noch mal so groß und noch mal so stark!“

„Eine verheiratete Frau!“ sagte Derrid, auf den Tracoy an ihrer Hand deutend. „Miller, sehen Sie mal im Hause nach, ob noch jemand anwesend ist.“

„Ich habe schon eine bestimmte Ansicht, Herr Inspektor.“

„Ich glaube, an dem Mord sind zwei Personen beteiligt. Der eine, mit dem Sie sprachen, lockte Sie von dem Hause fort, während der andere den Mord beging. Er ließ dann, während sein Spiegelbild mit Ihnen plauderte, Götzen Sie einen Schrei.“

„Nein, der Gefangene verstand, als wir an der Gartentür vorbeigingen, und wenige Minuten später waren wir zu weit entfernt, um einen Schrei hören zu können.“

„Zwangverhaftung.“

„Verheiratete Frau im zentralen Lona, 250 Ader des reichsten jügen, zum halben Preis der neuen.“

Wenn das in die Zeitungen kommt, können Sie wieder Aufsehen erregen mit einer falschen Verhaftung!“

Inspektor Derrid lächelte unter seinem mächtigen Schnurrbart und sah Tracoy forschend an. Der Amerikaner war hübsch und frant und frei in seinem Auftreten. Er ging elegant gekleidet und sah aus wie ein Mann von Welt, der viel gereist und reich an Verstand und Witz ist. Der gute Rat, ihn zu verhaften, bewies dem Inspektor, daß der Mann unschuldig war. Trotz alledem, dachte Derrid, dürfte es gut sein, ihn nicht aus den Augen zu lassen.

„Wenn es Sie interessiert,“ sagte er freundlich, „können Sie ja mitkommen und sehen, wie sich die Sache entwickelt.“

„Gern,“ rief der Amerikaner lebhaft. „Abenteuer liebe ich über alles! Der Mörder ist sicher mit meinem Auto durchgefahren!“

„Nein, das ist er nicht,“ warf Miller ein. „Um die Zeit, als Ihr Motor gestohlen wurde, war er mit mir zusammen.“

„Glauben Sie, daß der Herr, der mit Ihnen sprach, die Frau ermordet hat?“ wandte sich der Inspektor scharf an seinen Untergebenen.

„Ja, ich glaube es — und ich glaube es nicht,“ verzogte der Polizist ausweichend.

„Wie meinen Sie das?“

Miller trugte sich hinterm Ohr. „Er hatte den Schlüssel und er kam aus dem Hause! Aber sie sang noch, als er aus dem Hause kam und mit mir weiter ging. Da lebte sie also noch!“

„So ist es also schuldlos,“ meinte Derrid. „Wissen Sie, wenn das Haus gehört?“

„Nein, Herr Inspektor. Doch hier sind wir an Ort und Stelle. Sehen Sie, das Licht brennt immer noch. Ich habe alles so gelassen, wie es war.“

„Das ist recht,“ sagte Derrid, während er die Tür öffnete. „Bleiben Sie mal, Miller, halten Sie Ihre Karte hoch. Wir müssen den Namen lesen.“

Das Licht fiel auf die an der Tür angebrachten schwarzen Leitern. Noch ehe sie diese lesen, rief der Amerikaner: „Ach, das ist ja Villa Waz! Himmel, es ist ja Fellers Haus! Mein Gott, es wird doch nicht Frau Feller sein! Nein, nein, es kann nicht sein!“

„Warum nicht?“ fragte der Inspektor, ihn misstrauisch anblickend.

„Weil die ganze Familie im See-bade ist — alle außer Fräulein Wason.“

„Wer ist das?“

„Fräulein Wason ist Frau Fellers Schwester und wohnt bei den Leuten, bei denen ich heute zu Besuch war, als mein Auto gestohlen wurde.“

Derrid machte ein nachdenkliches Gesicht. Es war doch eigentlich sonderbar, daß der Amerikaner so gut Bescheid wußte. Während Miller die Haustür öffnete, wandte sich der Inspektor an Tracoy: „Ich höre vorhin die Beschreibung jenes Mannes, der aus der Villa kam. Kennen Sie denselben vielleicht?“

„Nein,“ antwortete der Amerikaner. „Ich weiß nicht viel über die Familie Feller. In der Villa hier bin ich noch nie gewesen. Aber Fräulein Wason ist mir befreundet mit meiner Frau, Fräulein Gerda Baldwin; sie wohnt Wiesenstraße 20 mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern. Wünschen Sie sonst noch etwas zu wissen, Herr Inspektor?“

„Vorläufig nicht, bunte. Vielleicht später.“ Der Inspektor nickte ihm zu und ging in das Haus. Die beiden anderen folgten.

„Zu dumm, daß der Mörder gleich mein Auto erwißte und so rasch verschwinden konnte,“ meinte der Amerikaner zu Miller.

„Er hat es aber nicht genommen,“ widersprach Miller.

„Er hat es doch genommen!“ rief Tracoy. „Das hätte dem Mörder jamos. Wahrscheinlich ist er längst über alle Berge. Das Ding steigt ja nur so durch die Luft.“

„H!“ mahnte Derrid und nahm die Mühe ab. Der Amerikaner folgte seinem Beispiel — die Gegenwart des Todes übte ihren Einfluß auch auf ihn aus. Miller blieb an der Tür stehen, während der Inspektor die Tote untersuchte. „H!“ es Frau Feller!“ wandte er sich leise an den Amerikaner.

„Nein,“ verzogte dieser, auf den weißen, wächserne Gesicht blickend. „Frau Miller ist noch mal so groß und noch mal so stark!“

„Eine verheiratete Frau!“ sagte Derrid, auf den Tracoy an ihrer Hand deutend. „Miller, sehen Sie mal im Hause nach, ob noch jemand anwesend ist.“

„Ich habe schon eine bestimmte Ansicht, Herr Inspektor.“

„Ich glaube, an dem Mord sind zwei Personen beteiligt. Der eine, mit dem Sie sprachen, lockte Sie von dem Hause fort, während der andere den Mord beging. Er ließ dann, während sein Spiegelbild mit Ihnen plauderte, Götzen Sie einen Schrei.“

„Nein, der Gefangene verstand, als wir an der Gartentür vorbeigingen, und wenige Minuten später waren wir zu weit entfernt, um einen Schrei hören zu können.“

„Zwangverhaftung.“

die Türen und Fenster, ob diese etwa offen sind. Bitte, Herr Tracoy, verhalten Sie sich jetzt ganz still, ich muß eine genaue Untersuchung vornehmen.“

Miller verzogte das Zimmer. Tracoy nahm in einem Sessel Platz und beobachtete den Inspektor. Dieser untersuchte das Fenster, trug am Boden umher, schüttelte die Gardines und horchte, hob die Rippen der Möbel in die Höhe und nach einem langen prüfenden Blick auf das Piano und seine Umgebung kniete er neben der Leiche nieder. Miller sagte, in habe „Heimat, süße Heimat“ gefunden. Die Kerzen muß also während des Singens überfallen worden sein.

„Dann ist auch der Mann unschuldig, den Miller traf,“ wandte der Amerikaner ein.

„Vielleicht war er ein Mißgeburt.“

„Dann ist er aber nicht der Dieb meines Motors. Nein, nein, mein Auto hat der Mörder gestohlen.“

„Wagt das Haus, in dem Sie zu Besuch waren, weit von hier?“ fragte Derrid.

„Nein, gar nicht weit. Frau Baldwin wohnt Wiesenstraße 20.“

„Ach ja, Sie sagten es schon. Nein, das ist nicht weit von hier. Eine sehr stille Gegend. Das ist der erste Mord, den ich hier erlebe.“

„In Amerika passiert fast alle Tage ein Mord.“

„Gott sei Dank, daß es bei uns nicht so ist,“ unterbrach ihn Derrid. „Dann sah er Tracoy scharf an und sagte langsam: 'Ich vertraue Ihnen, Herr Tracoy.'“

Dieser pfiff leise vor sich hin und machte nachdenklich auf die Leiche. „Ich täte an Ihrer Stelle nicht Herrn Tracoy,“ entgegnete er. „Wenn es Ihnen beliebt — und ob ich doch soviel weiß — wünschen Sie noch was von mir?“

„Ja, ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie einen Arzt holen wollten.“

„Ich weiß ja seinen. Meine Kenntnis dieser Gegend erstreckt sich nur auf die Wiesenstraße und Fräulein Baldwin's Lieblingspaziergänge über die Felder. Und außerdem — es punktierte ich mit den Augen — komme ich vielleicht gar nicht wieder.“

„Ich würde Sie nicht verlassen lassen, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß Sie wiederkommen.“

Der Amerikaner lächelte. „Na, wo wohnt denn hier herum ein Arzt?“

Inspektor Derrid schrieb ein paar Zeilen auf ein Blatt Papier und zeigte es Tracoy. „Gehen Sie hierhin und bitten Sie Doktor Garfen, sofort hierher zu kommen — je schneller, je besser.“

„Schön,“ sagt der Amerikaner, sich erhebend und mittelbig auf die Tote blickend. „Der Keil, der das Leben, würde bei uns gelandet.“

„Und bei uns wird er gehetzt, wenn wir ihn haben,“ sagte Derrid. „Ruh eilen Sie, bitte.“

Als der Amerikaner das Zimmer verlassen, begann der Inspektor vor neuem seine Nachforschungen. Rad einer Weile kam Miller zurück. „Ja kann nichts finden, Herr Inspektor,“ meldete er. „Keine Menschenfelle ist im Hause. Fenster und Türen sind beschloßen und verriegelt.“

„Merkwürdig,“ murmelte sein Vorgesetzter. „Entsinnen Sie sich ganz genau, daß der Gefangene fortbewahrt während Sie mit dem aus dem Hause gekommenen Herrn sprachen?“

„Ich kann es beschwören, Herr Inspektor! Dieser Herr kann nicht der Mörder sein!“

„Haben Sie nichts Besonderes an ihm bemerkt?“

„Er hatte den Hut tief in die Stirn gedrückt, als wolle er sein Gesicht nicht sehen lassen. Er trug, ein hübsches, das lang, sei seine Schwester, und er lächelte oft hierher.“

„Hm, hm, was mag er in dem verschloßenen Hause zu suchen gehabt haben?“

„Er besah ja den Schlüssel.“

„Geben Sie ihn mir,“ sagte der Inspektor. „Als er ihn in der Hand hielt, betrachtete er ihn prüfend. 'Nein, meinte er, 'noch nicht lang im Gebrauch.'“

„Vielleicht ist er vom älteren Gebrauch so glatt geworden,“ meinte sein Untergebener einzuwenden.

„Wenn er nicht neu wäre, würde die Erde nicht so rauh sein. Wie der Mann hier, wissen Sie nicht?“

„Nein, Herr Inspektor.“

„Auch nicht, wo er wohnt?“

„Nein, auch das nicht. Ich hätte ja keinen Grund, irgendwelche Fragen an ihn zu stellen.“

„Hm, Sie konnten allerdings nicht abhaken, was geschah hier. Ich glaube kaum, daß er sich hier in der Gegend wieder bilden lassen wird.“

„Haben Sie schon eine bestimmte Ansicht, Herr Inspektor?“

„Ich glaube, an dem Mord sind zwei Personen beteiligt. Der eine, mit dem Sie sprachen, lockte Sie von dem Hause fort, während der andere den Mord beging. Er ließ dann, während sein Spiegelbild mit Ihnen plauderte, Götzen Sie einen Schrei.“

„Nein, der Gefangene verstand, als wir an der Gartentür vorbeigingen, und wenige Minuten später waren wir zu weit entfernt, um einen Schrei hören zu können.“

Man lese diese Seite täglich! Sie bietet Jedermann Vorteile, sie hat sich oft als wertvolle Fundgrube erwiesen!

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich. Hausarbeit.

Verlangt: — Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1037 E. 33. Str., Garney 358. —11-11-16

Verlangt: — Leichtes weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phone Walnut 1677. —11-10-16

Verlangt: — Rettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, guter Lohn, Erfahrung nicht unbedingt notwendig, wenn lernwillig. Nachfragen 3822 California Str. —11-9-16

Verlangt: — Frau für allgemeine Hausarbeit an Farm 3 Meilen südlich von Omaha; \$20 per Monat. Nachfragen in 4819 E. 22. Str., Süd-Seite. Phone South 2406. —11-9-16

Verlangt: — Mädchen, ungefähr 18 Jahre alt, um bei Hausarbeit zu helfen und auf zwei Kinder, 2 und 4 Jahre alt aufzupassen. \$2 per Woche oder \$2 für Nachmittags. 5110 Coj Straße, Walnut 3523. —11-9-16

Verlangt: — Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Haus in kleine Familie; Lohn \$7 per Woche. Garney 2825. —11-8-16

Verlangt: — Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Walnut 1928. —11-8-16

Verlangt: — Junges Mädchen oder Frau im mittleren Alter, um bei Hausarbeit auszusuchen und auf Kinder aufzupassen. Phone Garney 1521; 3031 Maran. —11-8-16

Verlangt: — Erprobtes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. B. J. Good, 3812 Garney Garney 2192. —11-8-16

Verlangt: — Deutsch-Litauerin mittleren Alters sucht eine Hausfrau; Fred Heidt; 32. und B. Str. —11-8-16

Verlangt: — Erfahrene Köchin mit Stadterfahrungen. Privatfamilie. Anfragen 2016 Coj Str. Verlangt: — Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phone Garney 1728.

Stellengsuche—Weiblich.

Gebildete junge deutsche Dame sucht Stellung als Buchhalterin oder Stenographin. Näheres E. E. Omaha Tribune. —11-10-16

Verlangt—Männlich.

Gesucht: — Guter deutscher Junge, 16 Jahre alt. Nachfragen in der Expedition der Omaha Tribune. —11-8-16

Verlangt: — Männer zum Korn-Entblenden (husk). Lohn 4c bis 5c per Bushel und Befähigung. Omaha Employment Bureau, 121 nördl. 15. Straße. —11-8-16

WANTED—Some good boys over 16 years old for our bottling establishment at the Distillery, 4th and Pierce Sts. Good wages to the right boys. Willow Springs Distillery Co.

Noti und Logis.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nützliche und amüsierte Arbeiter; \$5 per Woche. 919 nördl. 24. Str., nahe Cuming Str., E. Kauman. —12-4-16

2715 Jackson — Hübsch möbliertes Frontzimmer für Herrn. Privat-eingang, Dampfheizung, heißes Wasser. Auf Wunsch auch Mahlgarten. Gute Lage. —11-15-16

Zu verkaufen

Zu verkaufen: — Douglas County Farm, 160 Ader, 18 Meilen von Omaha. B. L. Smith Co., 314 City Nat. Bank Bldg. —11-15-16

Zu verkaufen: — Gut gehendes Geschäft und Sattlerei-Geschäft in Nordosten von Nebraska; gelegen in einem der besten Ackerbaudistrikte in Nebraska. Das einzige Sattlerei-Geschäft in der Stadt. Einwohnerzahl 900. Rente \$10 per Monat. Die Mehrzahl der Farmer sind Deutsche, alle in guten Verhältnissen. Dieses Geschäft ist wegen idealer Gesundheit des Eigentümers zu verkaufen. Gute Gelegenheit für einen erfahrenen deutschen Mann. Nur ernsthafte Anfragen beantwortet. Anfragen zu richten an die Tägliche Omaha Tribune. —11-9-16

Zwangverkauf.

Verheiratete Farm im zentralen Lona, 250 Ader des reichsten jügen, zum halben Preis der neuen.

Kornlandes mit zum Schleuderpreis verkauft werden. \$75 per Ader; nur zwei Meilen von Stadt. Eigentümer, 638 steefine Bldg., Omaha, Neb. —11-11-16

Missouri Kornland.

Missouri Farm zu verkaufen. — 160 Ader Farm, 6 Meilen von Mountain Grove, Mo. \$10 per Ader. Ein wirtlicher Vorkauf. Internationale Health Co. 929-30 City National Bank Bldg., Omaha, Neb. —11-11-16

Farm verlangt.

40 oder 60 Ader Farm, nahe einer deutschkatholischer Kirche und Schule, nicht über 20 Meilen von Omaha. Werde auf Wunsch bar bezahlt. — Adressen an William Coffey, 702-4-6 Reelme Bldg., Omaha, Neb. Telp. Douglas 3373. —11-11-16

Einige Farm Vergain.

160 Ader, 1 Meile von Spencer, Neb., junger schwarzer Lehmboden. 100 Ader kultiviert. Weiz in Blüte und Getreide; gutes Wasser und beste Lage; gute Verbesserungen; Preis \$75 per Ader. \$2,000 Bargeld genügen, um es zu übernehmen.

640 Ader, halbe Meile von Putnam, Brule Co., S. D., 175 Ader jetzt unter Kultivation, Weiz in Blüte und Getreide; beides eingezäunt; gutes Wasser; das ganze Land anbaufähig. Nur neue Gebäude. Gelegenheitskauf für \$55 per Ader. \$7,500 bis \$10,000 notwendig zur Übernahme.

160 Ader, halbe Meile von St. Charles, S. D., ganz unter Kultur, mit ziemlich guten Verbesserungen. 880 per Ader; \$3,000 Bargeld zur Übernahme erforderlich.

160 Ader in Gregory Co., S. D., 3 Meilen von Stadt, eben, feiner schwarzer Boden mit Lehmbunterlage; 130 Ader unter Kultur; erdige Verbesserungen. Besonders gutes Land. \$55 per Ader. \$2,000 Bargeld genügen zur Übernahme.

160 Ader, 1 1/2 Meilen von Stadt in Bond Co., 100 Ader kultiviert, keine Gebäude. Preis \$45 per Ader. \$1,500 Bargeld zur Übernahme erforderlich.

Für nähere Auskünfte schreiben man an

D. S. Sholes Co., 915 City National Bank Bldg., Omaha, Neb. —11-9-16

Farms.

160 Ader Farm, gute Verbesserungen, 2 1/2 Meilen von Stadt. 160 Ader Farm mit guten Verbesserungen. — 320 Ader Farm in Nebraska; modernes Haus in Omaha. 8 Zimmer, sehr billig zu verkaufen. T. Sullivan, Omaha, 707 Brandeis Bldg. —11-20-16

Missouri Farms.

Kleine Missouri Farm. \$10 bar und \$5 per Monat; keine Zinsen oder Steuern, sehr fruchtbares Land; in der Nähe von 3 großen Wäldern. Schreibt für Photographien und volle Auskünfte. L. S. Deuster, 425 Barton Bldg., Omaha; Tel. Douglas 1322. —11-11-16

Heimgemachte Trauben-Wein.

\$1.25 per Gallon. „Sunfast Port“, volles Quart, 98 Cents. „Old Taylor Whiskey“, volles Quart, 98 Cents. Cashier Bros., Omaha. —12-2-16

Waisenhäuser.

St. Luke's Maternity Home. — Kinder in Pflege genommen und adoptiert. 2121 Lake Str., Omaha. —11-21-16

Häuser gebaut — leichte Zahlungen.

John Happe, deutscher Baumeister. Kostenvoranschlag und Pläne geliefert. Neubauten und Reparaturen prompt erledigt. 204 Reelme Bldg., Tel. Douglas 5074. —11-11-16

Das preiswürdigste Gofa bei Peter Knupp. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stod. Mahlgarten 25 Cents. —11-11-16

Orsman's New England Säckerei. — 213 Nord 16. Straße. Deutscher Kaffeeladen, beste Backwaren jeder Art. Preisgünstig: Gorden Bros. und Public Market. —11-11-16

Stück bringende Drahting bei Prodegarde. 16. und Douglas Str. —11-11-16

Kopfflecken und Netzen.

Omaha Pillow Co. — Netzen überarbeitet in neuen Überbeugen, zum halben Preis der neuen.

— 1907 Cuming Str. Douglas 2467. —1-5-17

VAN ARNAM DRESS PLEATING & BUTTON CO., 336-7 Paxton Block, N. E. Cor. 16th and Farnam Sts. Telephone Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun-Burst and Combination Box and Side Pleating Hemstitching, Picot Edging, Pinking, Ruching. Covered Buttons, late styles and sizes. Price list free. In ordering please mention Tribune.

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Reelme Bldg. —3-18-17

Friedensrichter.

J. S. Clairborne, Rechtsanwalt, 512-13 Barton Block, Rechtsanwälten und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewand. —4-10-17

S. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Automobile.

The Clear, \$795. Gebaut, um Dienst zu geben. Fabriziert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen-Ausfäden. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Virginia.

Nebraska Oil Car Co., 311 1/2 E. 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

\$100 Belohnung — für jeden Auto-Plagiat, den wir nicht verurteilen können. Verfallen 15 Minuten Spätkauf, \$1 per Stück, retail. D. Pagsdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Verkauf. Preis. Kautoren — Reparaturen — Aufbesichtigung in der reichlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 1700. —5-17-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Witten — 3218 Garney. Erfolgreiche Auto-Reparaturen. Auf-frieden macht alle Cars neu. Starke Zahlepp Car. — Douglas 1540. —4-13-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability-Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Willy Ellis & Thompson, 913-14 City National Bank Bldg. Douglas 2819. —5-10-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mögliche Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telefon: Douglas 3790. J. W. Foster Omaha, Neb. —3-20-17

Harley Davidson Motorräder. — Reparaturen in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor S. Roos, „Der Motorrad-Mann“,